

Ausbau von Youth Work in ganz Europa: Impulspapier für die Realisierung der Europäischen Jugendarbeitsagenda

Eine Einladung aus Bonn von den Gastgeberinnen und Gastgebern der 3. European Youth Work Convention

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

JUGEND für Europa – Nationale Agentur für Erasmus+ Jugend in Aktion und Europäisches Solidaritätskorps in Deutschland

1. Einführung

Hintergrundinformationen über die Europäische Jugendarbeitsagenda

Mit dem Entstehen der Europäischen Jugendarbeitsagenda (*European Youth Work Agenda, EYWA*) kann Youth Work in Europa einen großen Schritt nach vorne gebracht werden¹. Seit der 2. European Youth Work Convention 2015 in Brüssel (Belgien) haben sich viele verschiedene Bereiche von Youth Work deutlich weiterentwickelt. Diese Entwicklungen sind hauptsächlich Impulsen einer Reihe von Akteurinnen und Akteuren der Youth Work Community of Practice zu verdanken². Die berufliche Weiterentwicklung und die Rahmenbedingungen von Youth Work weisen nach wie vor große Vielfalt und unterschiedliche Ausprägungen in den europäischen Mitgliedstaaten auf. Darüber hinaus ist Youth Work in Europa weiterhin mit verschiedenen Herausforderungen konfrontiert, die den konzeptionellen Rahmen, die Kompetenz, Glaubwürdigkeit, Verbindungslinien und die aktuelle Corona-Pandemie betreffen. Um diesen Herausforderungen zu begegnen, müssen sich die Akteurinnen und Akteure zusammenschließen.

Der Gedanke einer Europäischen Jugendarbeitsagenda als strategischer Rahmen für die Stärkung und Weiterentwicklung von Youth Work in Europa wurde erstmals in der Abschlusserklärung der 2. European Youth Work Convention 2015³ formuliert. Die Empfehlung über Jugendarbeit sowie die Jugendbereichsstrategie 2030⁴ des Europarates und die EU-Jugendstrategie (2019-2027)⁵ haben diesen Gedanken aufgegriffen und eine Europäische Jugendarbeitsagenda angeregt, die auch eine mögliche jugendbereichsspezifische Zusammenarbeit der beiden europäischen Institutionen umfasst, die in diesem Bereich von wegweisender Bedeutung sind. Das Bekenntnis zur Europäischen Jugendarbeitsagenda hat inzwischen auch Ausdruck in den Arbeitsprogrammen des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend für die deutsche EU-Ratspräsidentschaft (Juli 2020–Dezember

2020) und den deutschen Vorsitz im Ministerkomitee des Europarates (November 2020–Mai 2021) gefunden. Das Ministerium ist bestrebt, die Dynamik dieser Zeitspanne zu nutzen, wenn sich die Ratspräsidentschaft und der Vorsitz überschneiden, um einen Rahmen für die gesamte Youth Work Community of Practice in Europa zu gestalten.

Dieser neue Rahmen hat das Potenzial, die Entwicklungen im Bereich Youth Work stärker zu koordinieren und die oben genannten Herausforderungen strukturierter und strategischer anzugehen. Die Europäische Jugendarbeitsagenda wird einem koordinierten Ansatz folgen, der die Akteurinnen und Akteure auf den verschiedenen Ebenen und in den verschiedenen Bereichen von Youth Work einbindet. Die Agenda fordert die Annäherung der politischen Bekenntnisse, die Berücksichtigung der Vielfalt der Youth Work Community of Practice, nicht zuletzt unter Einbeziehung der Diskussionen auf der 3. European Youth Work Convention im Dezember 2020, und den anschließenden Umsetzungsprozess, der als Bonn-Prozess bezeichnet wird⁶.

Ziel dieses Dokuments

Dieses Impulspapier soll als Ressource für die Europäische Jugendarbeitsagenda dienen. Es wurde mit dem Ziel verfasst, einen Beitrag zum Inhalt der verschiedenen Bestandteile der Agenda zu leisten: zum Programm der 3. European Youth Work Convention, zur Abschlusserklärung der Convention und zu den zukünftigen Prozessen auf nationaler und europäischer Ebene im Rahmen des Bonn-Prozesses.

Der Inhalt dieses Impulspapiers baut auf mehreren Ressourcen auf:

- Ideen für den Inhalt der Europäischen Jugendarbeitsagenda, die in der Abschlusserklärung der 2. European Youth Work Convention beschrieben wurden
- Inhalte der politischen Entscheidungen zu den Entwicklungen im Bereich Youth

Work der letzten fünf Jahre, so wie sie in den politischen Dokumenten von EU und Europarat beschrieben werden

- Inhalte der drei wichtigsten analytischen Dokumente, die in Vorbereitung auf die 3. European Youth Work Convention erarbeitet wurden⁷
- Diskussionen über die Corona-Pandemie und Erkenntnisse verschiedener Forschungsinitiativen zu den Auswirkungen der Pandemie auf junge Menschen und Youth Work in Europa
- Die wichtigsten Ergebnisse und inspirierenden Ideen, die aus Gesprächen bei Sitzungen der Europäischen Steuerungsgruppe für die 3. European Youth Work Convention und Gesprächen über die Erarbeitung einer EU-Ratsentschließung zur Europäischen Jugendarbeitsagenda entstanden sind

So kann das vorliegende Dokument als eine Sammlung und Zusammenstellung von Ideen verstanden werden, die sich aus Gesprächen, politischen Dokumenten, Diskussionen und wissenschaftlichen Analysen rund um die Ratsentschließung zur Europäischen Jugendarbeitsagenda entwickelt haben. Das Dokument ist eine offene Einladung, welche die Gestaltung der Europäischen Jugendarbeitsagenda und ihren zukünftigen Umsetzungsprozess inspirieren soll, eine Einladung der Gastgeberinnen und Gastgeber der 3. European Youth Work Convention: des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend sowie von JUGEND für Europa – Nationale Agentur für Erasmus+ Jugend in Aktion und Europäisches Solidaritätskorps in Deutschland.

Inhalt dieses Dokuments

Worum geht es in der Agenda?

Die Europäische Jugendarbeitsagenda stützt sich auf das bisher Erreichte und die gemeinsam festgestellten Herausforderungen und Bedarfe; sie soll als strategischer Rahmen für die Weiterentwicklung und Stärkung der Politik und Praxis im Bereich Youth Work dienen und die Weiterentwicklung von Youth Work in ganz Europa gestalten. Zu diesem Zweck benennt die Agenda acht spezifische Ziele: ein übergreifendes Ziel und sieben konkrete Zielvorgaben.

Analog zu diesen acht Zielen der Agenda folgt die Struktur des vorliegenden Dokuments acht thematischen Strängen.

1. Übergreifendes Ziel: Umsetzung der Europäischen Jugendarbeitsagenda als strategischer Rahmen für die Weiterentwicklung von Youth Work in Europa im Bonn-Prozess
2. Etablierung von Youth Work als wesentlicher Bestandteil von Jugendpolitik
3. Sicherstellung und Ausbau des Youth-Work-Angebots
4. Stärkung eines gemeinsamen Grundverständnisses von Youth Work durch eine intensiviertere Zusammenarbeit der Community of Practice und darüber hinaus
5. Unterstützung der Weiterentwicklung der Qualität von Youth Work
6. Unterstützung von Innovation in der Praxis von Youth Work und Bewältigung aktueller Herausforderungen
7. Verbesserung der Sichtbarkeit und Anerkennung von Youth Work
8. Gewährleistung einer starken Rolle für Youth Work in der neuen Normalität

Das vorliegende Impulspapier bietet für jeden der thematischen Stränge eine Beschreibung und mehrere Vorschläge für Handlungsfelder sowie erste Ideen für Maßnahmen und Aktivitäten. Alle Stränge basieren auf weitreichenden Errungenschaften, Erfahrung und beispielhafter Praxis. Sowohl die vorgeschlagenen Handlungsfelder als auch die Maßnahmen und Aktivitäten bauen auf Bestehendem auf, um das bisher Erreichte weiterzuentwickeln und darüber hinaus festgestellte Lücken zu schließen. Sie sind als Ansatzpunkte zu verstehen, wie die Agenda auf den Weg gebracht und realisiert werden könnte. Es ist zu erwarten, dass diese ersten Impulse und Ideen von der Youth Work Community of Practice vor, während und nach der 3. European Youth Work Convention weiterentwickelt, ergänzt und konkretisiert werden.

Das vorliegende Dokument erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit, es umfasst auch nicht jede Nuance der Anregungen, die zur Erarbeitung des Inhalts dieses Impulspapiers beigetragen haben.



Vielen Dank

Die Gastgeberinnen und Gastgeber der 3. EYWC bedanken sich bei allen Personen, die einen Beitrag zur Erarbeitung dieses Impulspapiers geleistet haben. Ein besonderer Dank gilt unserer Europäischen Steuerungsgruppe. Das Feedback, die Gespräche und die Beiträge dieser Gruppe waren sehr wertvoll, hilfreich und inspirierend für die Vorbereitung dieses Dokuments.

Es ist zu hoffen, dass der weitere Weg sich durch ebenso viel Gemeinschaftssinn und Inspiration auszeichnet wie der bisherige. Vielen herzlichen Dank.

2. Thematische Stränge und Handlungsimpulse



Strang 1:

Umsetzung der Europäischen Jugendarbeitsagenda als strategischer Rahmen für die Weiterentwicklung von Youth Work in Europa im Bonn-Prozess

Die Agenda verwirklichen

Die Europäische Jugendarbeitsagenda sieht eine neue Ebene des gemeinsamen, strategischen Handelns in ganz Europa im Bereich Youth Work vor. Die Agenda muss nun als Bonn-Prozess, auf den man sich in der Zusammenarbeit und dem sich ergänzenden Engagement der beiden europäischen Institutionen verständigt hat, so eingebettet werden, dass alle Akteurinnen und Akteure in der Youth Work Community of Practice dabei unterstützt werden, ihre eigenen Aktivitäten und ihr Handeln in einen größeren Kontext stellen zu können. Zu diesem Zweck muss der Bonn-Prozess sowohl unter dem Dach der EU-Jugendstrategie als auch der Jugend-

bereichsstrategie 2030 des Europarates anerkannt und weiterentwickelt werden. Unter diesem Dach können dann auch die Planungen auf nationaler, regionaler und lokaler Ebene für das Youth-Work-Angebot und dessen Unterstützung vorangebracht werden, unter Heranziehung von Rat und Fachwissen aus allen Bereichen von Youth Work. Welche Beiträge und Leistungen sind erforderlich, damit dies auf europäischer Ebene unterstützt werden kann, und welche organisatorischen Absprachen müssen sowohl in der vertikalen als auch in der horizontalen Struktur des gesamten Bereichs getroffen werden, damit die Agenda realisiert werden kann?

Mögliche Handlungsfelder

1. Erarbeitung eines Rahmens für eine **Zusammenarbeit auf europäischer Ebene** zwischen der Europäischen Kommission und dem Europarat, mit dem Ziel der Umsetzung der Agenda

Erste Ideen für Maßnahmen und Aktivitäten

- Verstärkung der **Zusammenarbeit zwischen dem Referat für Jugend, Bildung und Erasmus+ der Europäischen Kommission und der Jugendabteilung des Europarates** im Rahmen der Realisierung der Europäischen Jugendarbeitsagenda, um die Weiterentwicklung von Youth Work im Einklang mit seinen Zielen zu fördern

Mögliche Handlungsfelder	Erste Ideen für Maßnahmen und Aktivitäten
<p>2. Integration der Umsetzung der Agenda in die Governance, Strategien und Maßnahmen der EU-Jugendstrategie und der Jugendbereichsstrategie 2030 des Europarates</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Maßnahmen für die Integration der Agenda in die EU-Jugendstrategie und die Jugendbereichsstrategie 2030 des Europarates, einschließlich einer klaren Beschreibung der unterstützenden Dienste für die Agenda innerhalb der Governance • Einführung eines spezifischen und nachverfolgbaren Schwerpunkts auf die Agenda im Rahmen der EU-Instrumente, der die Arbeitspläne für den Jugendbereich, Planungsinstrumente für künftige nationale Maßnahmen (FNAP), Instrumente für Monitoring, Berichterstattung und Evaluierung sowie den EU-Jugenddialog umfasst • Einführung eines spezifischen Schwerpunkts auf die Agenda in den Strategien und Aktivitäten der Instrumente des Europarates, einschließlich des Europäischen Jugendwerks, der Europäischen Jugendzentren und der Co-Management-Struktur • Mobilisierung von Fördermitteln durch die EU-Jugendprogramme und das Europäische Jugendwerk, damit es Förderstrukturen für die Umsetzung des Prozesses und professionelle Unterstützung gibt, ebenso wie die Finanzierung von Projekten von Antragstellenden und NAs • Kommunizieren der Agenda durch beide europäischen Institutionen und über Jugendinformationskanäle und -netzwerke, Plattformen, Veranstaltungen und unterstützende Dienste
<p>3. Handlungsplanung mit Strategien und Maßnahmen auf europäischer Ebene, in der EU und den Mitgliedstaaten innerhalb des Bonn-Prozesses</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung und Umsetzung einer Handlungsplanung auf europäischer Ebene, ebenso wie Weiterentwicklung von Maßnahmen, die auf europäischer Ebene bereits bestehen • Entwicklung und Umsetzung einer Handlungsplanung auf nationaler Ebene, einschließlich nationaler Prioritäten und Unterstützungsdienste für den Bonn-Prozess • Schaffung von Raum, um dies innerhalb der europäischen Instrumente für die Planung und das Monitoring auf nationaler, regionaler und lokaler Ebene zu verankern
<p>4. Gewährleistung der Einbindung aller relevanten Akteurinnen und Akteure und Bereiche der Youth Work Community of Practice in den Bonn-Prozess</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Sicherstellung, dass die Agenda sich durch einen integrierenden Ansatz auszeichnet, indem angemessene Maßnahmen beschlossen werden, damit alle relevanten Akteurinnen und Akteure ausreichend Informationen, Möglichkeiten, Raum und Ausstattung für diesen Zweck haben • Berücksichtigung der Beteiligung von jungen Menschen über den gesamten Bonn-Prozess hinweg • Einrichtung von Begleitgruppen für den Bonn-Prozess auf europäischer und nationaler Ebene • Konsolidierung bestehender Plattformen, insbesondere der EYWC als regelmäßige zentrale Plattform für die Überprüfung und zukünftige Weiterentwicklung der Agenda • Erweiterung der Möglichkeiten für gegenseitiges Lernen und Verbreitung, etwa über Expertengruppen zu bestimmten Themen im Bereich Youth Work, bestimmte Peer-Learning-Aktivitäten und die Einrichtung einer digitalen Youth-Work-Plattform in Europa

Mögliche Handlungsfelder

Erste Ideen für Maßnahmen und Aktivitäten

5. Festlegung **eines koordinierten Ansatzes für eine abgestimmte Entwicklung der Agenda** im Bonn-Prozess, der allgemeinen Weiterentwicklung von Youth Work in Europa und der Erarbeitung bestimmter Themen

- Einrichtung eines **Netzwerks für die Weiterentwicklung von Youth Work in Europa** mit entsprechenden Strukturen, das effektiv zur Weiterentwicklung von Youth Work beiträgt, indem es innovative Ansätze fördert, die Weiterentwicklung von und Zusammenarbeit mit bzw. zwischen verschiedenen Akteurinnen und Akteuren innerhalb und außerhalb der Youth Work Community of Practice unterstützt und in dem über die verschiedenen thematischen Prioritäten, Ansätze, Netzwerke und Zielgruppen informiert wird und es dafür Unterstützung gibt
- Einrichtung einer **europäischen Begleitgruppe** zur Unterstützung der Agenda durch Rat und Fachwissen aus der Youth Work Community of Practice



Strang 2: Etablierung von Youth Work als wesentlicher Bestandteil von Jugendpolitik

Neue Räume gestalten

In vielen Teilen Europas steht Youth Work jetzt stärker im Rampenlicht und kommt aus dem Schatten heraus. Doch vielerorts bleiben Wert und Sichtbarkeit von Youth Work fragil und fragmentiert. Mit dem Bonn-Prozess soll Youth Work unterstützt werden, indem durch die Stärkung der Gewichtung von Youth Work innerhalb der Jugendpolitik bestehende Räume für die Arbeit konsolidiert und neue Räume

geschaffen werden. Der positive Beitrag von Youth Work zum Leben junger Menschen findet zunehmend Anerkennung, sowohl als alleinstehendes Angebot von nicht formaler Bildung und nicht formalen Lernchancen und -erfahrungen, als auch als gemeinsamer Beitrag über das Spektrum von Feldern und Bestrebungen der Jugendpolitik hinaus. Wie kann dieser positive Beitrag unterstützt werden?

Mögliche Handlungsfelder

Erste Ideen für Maßnahmen und Aktivitäten

1. Priorisierung der Weiterentwicklung von Youth Work in Europa im Rahmen der Strategien und Maßnahmen bei der Umsetzung der EU-Jugendstrategie und der Jugendbereichsstrategie des Europarates

- Schaffung von Anreizen für die **Nutzung der bestehenden Instrumente der beiden europäischen Institutionen**
- **Umsetzung von Maßnahmen und Aktivitäten mit einem Schwerpunkt auf der Weiterentwicklung von Youth Work** durch Akteurinnen und Akteure der gesamten Youth Work Community of Practice auf allen Ebenen

Mögliche Handlungsfelder	Erste Ideen für Maßnahmen und Aktivitäten
<p>2. Etablierung und Stärkung von Youth Work als wesentlicher Bestandteil von Jugendpolitik und/oder der jugendpolitischen Rahmen in den Mitgliedstaaten, der alle Ebenen einbezieht</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Etablierung oder (wo bereits vorhanden) Stärkung von Youth Work als wesentlicher Bestandteil von Jugendpolitik / jugendpolitischen Rahmen auf allen Ebenen (national, regional und lokal) • Schwerpunktsetzung auf die rechtliche Grundlage von Youth Work und die Möglichkeiten für dessen Umsetzung auf lokaler Ebene • Einrichtung eines wirksamen, dauerhaften und benutzerfreundlichen Monitoringsystems für Youth-Work-Politik in Zusammenarbeit mit Akteurinnen und Akteuren aus dem Bereich Youth Work, das auf bereits bestehenden Monitoring-Mechanismen aufbaut und dazu dienen soll, die Strategien, Weiterentwicklung und Praxis von Jugendpolitik zu analysieren und zu beschreiben • Weiterentwicklung von Prozessen für die Erarbeitung von Gesetzen, im Rahmen derer die entsprechenden Akteurinnen und Akteure der Youth Work Community of Practice in die Entscheidungsfindung einbezogen werden • Stärkung von maßgeschneiderten, wirksamen partizipativen Methoden, um zu gewährleisten, dass die Anliegen junger Menschen in den Prozessen der Youth-Work-Politik in strukturierter Form Gehör finden
<p>3. Verankerung von Youth-Work-Politik in Menschenrechtsrahmen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Ausgestaltung von Youth Work als wesentliche konzeptionelle Grundlage für den Schutz und die Förderung der Rechte von jungen Menschen; durch Lobbyarbeit für die Rechte junger Menschen sowie rechtebasierte Ansätze und Öffnung von Räumen für die Erprobung von Menschenrechten und Menschenrechtsbildung
<p>4. Förderung des Erwerbs von akademischem und praktischem Wissen zur Einbindung in eine evidenzbasierte Youth-Work-Politik</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Förderung des Erwerbs von akademischem und praktischem Wissen, darunter Forschungsprojekte, Peer-Learning-Maßnahmen, praktisches Material und Dokumente zur Einbindung in eine evidenzbasierte Youth-Work-Politik • Unterstützung einer Agenda für Youth-Work-Forschung, die Wissenslücken im Bereich Youth Work und Youth-Work-Politik schließen hilft • Entwicklung von Maßnahmen für den Transfer erworbenen Wissens, von Ergebnissen und Empfehlungen, damit diese in die politischen Prozesse einfließen
<p>5. Förderung und Berücksichtigung eines jugendgerechten und Youth-Work-gerechten Ansatzes in allen relevanten Bereichen der Verwaltung</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Förderung eines Jugend-Checks, der in alle europäischen Gesetze, Regelungen und Förderprogramme einfließen soll, um mit einer systematischen Überprüfung des politischen Handelns für deren Auswirkung auf junge Menschen zu sensibilisieren • Sicherstellung, dass im Rahmen dieses jugendgerechten Ansatzes die Stellung von Youth Work innerhalb der staatlichen Politik berücksichtigt wird • Entwicklung von gemeinsamen Ansätzen und Austausch, um proaktiv Lösungen für das Schrumpfen von Räumen für die Zivilgesellschaft anzugehen



Strang 3: Sicherstellung und Ausbau des Youth-Work-Angebots

Youth Work ausbauen

Gesteigerte Erwartungen von externer Seite an den Beitrag, den Youth Work leisten kann, sowie Ambitionen innerhalb der Youth Work Community, noch mehr junge Menschen zu erreichen, benötigen Investitionen, damit sie realisiert werden können. Der Bonn-Prozess muss eine Ausgangsbasis festlegen, von der aus ein solches Wachstum verfolgt werden kann. Für alle interessierten jungen Menschen sollte im

Bereich Youth Work ein Grundangebot verfügbar – und zugänglich – sein. Wie sollte dieses Angebot aussehen, und wie kann es zugänglich gemacht werden? Wie können die Rahmenbedingungen und die erforderlichen personellen und finanziellen Ressourcen gesichert werden, um diese Vision anzugehen? Und wie kann eine europäische Dimension dazu beitragen und dies unterstützen?

Mögliche Handlungsfelder

1. Umsetzung von Strategien und Maßnahmen, um allen jungen Menschen in ganz Europa die Möglichkeit einer bereichernden Erfahrung im Bereich Youth Work zu bieten, und insbesondere **mehr Angebote qualitativen Youth Works auf lokaler Ebene**

Erste Ideen für Maßnahmen und Aktivitäten

- **Verankerung des Prinzips eines Grundangebots im Bereich Youth Work**, z. B. indem die bestehende Vielfalt in der Youth-Work-Praxis an der Basis unterstützt wird, die z. T. von Jugendlichen geleitet wird
- **Erfassung von zugänglichen Youth-Work-Angeboten** auf verschiedenen Ebenen, um Lücken im Angebot festzustellen, etwa über die kommunale Ebene und etablierte NGO
- Erweiterung der **Strukturen und Ressourcen für Youth Work an Orten**, wo es noch kein Youth-Work-Angebot gibt; dies beinhaltet die Entwicklung von Rahmenbedingungen, ein gemeinsames Verständnis und zentrale Werte

Mögliche Handlungsfelder

Erste Ideen für Maßnahmen und Aktivitäten

2. Umsetzung von Strategien und Maßnahmen, um allen jungen Menschen in ganz Europa die Möglichkeit einer bereichernden Erfahrung im Bereich Youth Work zu bieten, insbesondere indem gewährleistet wird, dass alle **jungen Menschen den gleichen Zugang zu Youth Work haben**, unabhängig von ihrem Hintergrund

- Ermöglichung eines gleichbleibenden und **gleichberechtigten Zugangs zu Youth Work** für alle jungen Menschen in Europa, indem ein kohärentes und konsistentes Youth-Work-Angebot eingerichtet wird; sowie indem ein inklusiver Ansatz realisiert wird, der die Möglichkeiten im Bereich Youth Work verbessert, insbesondere für junge Menschen mit geringeren Chancen
- Stärkung der **sektorübergreifenden Zusammenarbeit** zwischen Youth-Work-Organisationen und anderen Bereichen (wie Sozialarbeit, Gesundheitsfürsorge, Jugendfürsorge, Bildung, Kultur, Beschäftigung und Sport)
- Unterstützung und Anerkennung von **innovativen Initiativen**, die auf die Bedürfnisse junger Menschen eingehen, besonders wenn sie von jungen Menschen initiiert wurden oder für junge Menschen gedacht sind, die nur begrenzt Zugang zu den etablierten Formen von Youth Work haben

3. Sichere und langlebige Strukturen, ausreichende **finanzielle Mittel und Rahmenbedingungen** für die verschiedenen Institutionen und Strukturen im Bereich Youth Work auf allen Ebenen, damit diese Youth Work für alle jungen Menschen anbieten können

- Bereitstellung von ausreichenden, strukturell verankerten und langfristig **gesicherten finanziellen Ressourcen** auf allen Ebenen
- Bereitstellung von angemessenen **Kapazitäten und Rahmenbedingungen**, insbesondere ausreichend personelle Ressourcen, Räumlichkeiten, Ausstattung und Infrastruktur, Gestaltungsspielraum und gute Arbeitsbedingungen für die bezahlten und ehrenamtlichen Jugendarbeiterinnen und Jugendarbeiter
- Entwicklung eines europäischen **Entwicklungsziels für die Förderung von Youth Work**, indem eine Expertengruppe eingerichtet wird, um die Bereitstellung von Finanzmitteln zu prüfen und einen Vorschlag zu erarbeiten, der eine Debatte anstößt und das Ziel auf verschiedenen Ebenen angeht
- Stärkung der **Zusammenarbeit zwischen Anbietern von Youth Work und den nationalen, regionalen oder lokalen Behörden bzw. den europäischen Institutionen**, und zwar auf der Grundlage von gegenseitigem Respekt, wissensbasierten und unterstützenden Ansätzen und der Verringerung und Vereinfachung von Bestimmungen
- Verbesserung in der **Flexibilität und Zugänglichkeit der Förderung** für alle Formen von Youth Work; darunter fällt auch die schrittweise, dauerhafte Weiterentwicklung von verschiedenen Youth-Work-Initiativen

4. Stärkung von **europäischem und internationalem Youth Work** über erweiterte europäische Programme

- Stärkung von **europäischem und internationalem Youth Work** durch mehr grenzüberschreitende Mobilität, Begegnungen und Engagement junger Menschen sowie strategische Projekte für europäische Zusammenarbeit, Wissenserwerb und einen Austausch über die Praxis
- **Gestaltung und Ausstattung der EU-Jugendprogramme** als aktive Instrumente für den Bonn-Prozess, insbesondere dadurch, dass Förderformate entsprechend gestaltet werden, unter Einbindung der Nationalen Agenturen, der SALTO-Ressourcententren und ihrer Kapazitäten
- **Aufstockung der nationalen, regionalen und lokalen Förderung** für europäisches und internationales Youth Work



Strang 4:

Stärkung eines gemeinsamen Grundverständnisses und gemeinsamer Prinzipien von Youth Work durch eine intensivierte Zusammenarbeit der Community of Practice und darüber hinaus

Die Community stärken

Die 1. European Youth Work Convention hat die Vielfalt von Youth Work gefeiert. Die 2. European Youth Work Convention hat ihr gemeinsames Grundverständnis bekräftigt. Es ist notwendig, dass Dialog und Kommunikation über Austausch und gegenseitiges Lernen weitergeführt werden, besonders zwischen der europäischen, nationalen und lokalen Ebene im Bereich Youth Work, ebenso wie zwischen Jugendpolitik, Jugendforschung und Praxis in diesem Feld. Die Zusammenarbeit

mit anderen Sektoren kann dabei helfen, wichtige Verbindungen zu ziehen, die für die Lebenswelten junger Menschen relevant sind. Der Bonn-Prozess eröffnet Möglichkeiten, um Plattformen für Wissenstransfer, Räume für Reflexion und Netzwerke für die Zusammenarbeit einzurichten. Wie kann das gemeinsame Grundverständnis unterstützt und die Zusammenarbeit verstärkt werden?

Mögliche Handlungsfelder

1. Stärkung dauerhafter Formen von **Zusammenarbeit und Austausch** innerhalb der Youth Work Community of Practice in ganz Europa, um gemeinsame Ansätze und die Weiterentwicklung von Youth Work in Europa zu prüfen, zu untersuchen und zu diskutieren

Erste Ideen für Maßnahmen und Aktivitäten

- **Stärkung der Verbindungen** innerhalb der Youth Work Community of Practice, sowohl in der vertikalen (zwischen der europäischen, nationalen, regionalen und lokalen Ebene) als auch der horizontalen Struktur (zwischen den verschiedenen Akteurinnen und Akteuren)
- Einrichtung von Mechanismen für **Wissenstransfer, kontinuierliche Formen der Zusammenarbeit, Austausch und gegenseitiges Lernen, Räume für reflektierende Praxis und Netzwerkbildung** (bzw. Stärkung, wo sie bereits bestehen)
- Stärkung einer **europäischen Dimension** innerhalb der Praxis von Youth Work auf lokaler, regionaler und nationaler Ebene und Etablierung von langlebigen Verbindungen mit den europäischen Institutionen



Mögliche Handlungsfelder	Erste Ideen für Maßnahmen und Aktivitäten
<p>2. Einrichtung von Plattformen für eine miteinander verbundene und aktive Youth Work Community of Practice und für den Austausch und die Zusammenarbeit zu Themen, die sowohl für das Leben junger Menschen als auch für die strategische Ausrichtung wichtig sind</p>	<ul style="list-style-type: none">• Schaffung oder Verstetigung von Plattformen für die Netzworkebildung und Zusammenarbeit auf allen Ebenen, die der Weiterentwicklung einer kreativen Dynamik eine feste Form geben und sich das Entstehende zunutze machen• Entwicklung einer offenen und mehrsprachigen digitalen europäischen Plattform für Youth Work speziell für die Community of Practice, um Informationen, Wissen und Praxisbeispiele miteinander auszutauschen, um Zusammenarbeit zu fördern und voneinander zu lernen; diese Plattform hat außerdem eine externe Dimension, die auf der Einbindung der Community of Practice sowie einem gemeinsamen Prozess mit ihr basiert, ebenso wie auf Synergien und Ergänzungen mit bestehenden Plattformen
<p>3. Etablierung von beständigen Formen der sektorübergreifenden Zusammenarbeit zwischen der Youth Work Community of Practice und anderen Sektoren</p>	<ul style="list-style-type: none">• Unterstützung und Anregung einer strukturellen und strategischen sektorübergreifenden Zusammenarbeit zwischen Youth Work und allen anderen Sektoren, die für das Leben junger Menschen relevant sind und dieselben Prioritäten haben wie bestimmte Bereiche der Youth Work Community of Practice



Strang 5: Unterstützung der Weiterentwicklung von qualitativ hochwertigem Youth Work

Für hohe Qualität zusammenarbeiten

Die kontinuierliche Verbesserung der Qualität im Bereich Youth Work bleibt angesichts der zunehmenden Ambitionen und Erwartungen eine der wichtigsten Aufgaben. Die in diesem Feld tätigen Personen – von denen die meisten ehrenamtlich arbeiten – müssen die nötigen Kompetenzen besitzen, um effektive Arbeit zu leisten. Die Erwartungen (und eigenen Ansprüche) an den Beitrag und die Wirkung von Youth Work sind in den letzten Jahren immer größer geworden. Hierfür ist ein zugänglicher und sinnvoller Rahmen für die Ausbildung, die systematische berufliche Weiterbildung und die Qualitätssicherung nötig, der vom Bonn-Prozess mitgestaltet

und unterstützt wird. Es ist unbedingt erforderlich, den Weg zur Kompetenzentwicklung im Bereich Youth Work kohärent zu machen. Nicht formale Bildung und nicht formales Lernen durch Youth Work wird auf viele Arten in einen Kontext gebracht werden müssen – mit Blick auf die beteiligten jungen Menschen, die Besonderheiten des jugendpolitischen Umfelds sowie die Kultur und Geschichte des Landes, in dem die Aktivität stattfindet. Welche Maßnahmen können dazu beitragen, ein hochwertiges Youth-Work-Angebot zu gewährleisten?

Mögliche Handlungsfelder

Erste Ideen für Maßnahmen und Aktivitäten

1. Weiterentwicklung des **gemeinsamen Grundverständnisses von Youth Work** in Europa

- **Wissensausbau und Förderung einer Debatte über das Konzept von Youth Work**, ausgehend von den vorangegangenen Diskussionen in Europa und dem gemeinsamen Grundverständnis, das in den letzten Jahren über mehrere Initiativen erreicht werden konnte
- Initiativen zur Weiterentwicklung eines gemeinsamen Grundverständnisses und gemeinsamer Prinzipien im Bereich Youth Work
- Verstärkung der **Kommunikation** über Youth Work und der Sensibilisierung für das gemeinsame Grundverständnis

Mögliche Handlungsfelder

Erste Ideen für Maßnahmen und Aktivitäten

2. Erarbeitung und Umsetzung eines **Rahmens für die Weiterentwicklung qualitativ hochwertigen Youth Works** auf Grundlage des bestehenden Wissens und der existierenden Praxis, eines gemeinsamen Grundverständnisses und gemeinsamer Prinzipien qualitativ hochwertigen Youth Works

- Weiterentwicklung und Umsetzung von **Qualitätssystemen, Indikatoren und Rahmenbedingungen**, sowohl mit Blick auf die generelle Verbesserung der Qualität als auch zu bestimmten Aspekten von Qualität
- Umfassendere Forschung und größerer Wissenserwerb **beeinflussen und verbessern die Praxis**, indem ein Austausch und Wissenstransfer stattfindet und Möglichkeiten der praktischen Anpassung qualitativ hochwertigen Youth Works gefördert werden
- Weiterentwicklung von nicht formaler Bildung und nicht formalem Lernen sowie **Anerkennung des Wertes von Youth Work für das Lernen**
- Stärkung der **professionellen Ansätze in der Praxis von Youth Work** über das verstärkte Lernen von Organisationen und Systemen, den Forschungstransfer und sektorübergreifende Zusammenarbeit
- Stärkung und Ausbau der **Instrumente für ein tiefgreifendes Monitoring** von Youth Work in den Mitgliedstaaten und auf europäischer Ebene
- Weiterentwicklung und Umsetzung von Systemen für die kontinuierliche **Qualitätssicherung im Bereich Youth Work, besonders auf lokaler Ebene**

3. Verbesserung der Praxis, Wirkung und zukünftigen Rolle europäischen Youth Works durch die Förderung von **demokratischen Werten, aktiver Bürgerschaft und Solidarität** junger Menschen in Europa

- Förderung von **aktivem, kritischem bürgerschaftlichem Engagement und demokratischem Bewusstsein** junger Menschen als eine dauerhafte, grundlegende Aufgabe von Youth Work
- Weiterentwicklung des Konzepts der **Solidarität** und Befähigung junger Menschen sowie anderer Akteurinnen und Akteure der Youth Work Community of Practice, Solidarität zu erleben und einen Beitrag zur Solidarität von Gemeinschaften und Gesellschaften als Ganzes zu leisten
- Schaffung einer Atmosphäre, in der auf allen politischen Ebenen Anreize für die **ehrenamtliche Tätigkeit junger Menschen** gegeben werden und die grenzüberschreitende Freiwilligenarbeit in europäischen Programmen wie dem Europäischen Solidaritätskorps unterstützt wird

Mögliche Handlungsfelder	Erste Ideen für Maßnahmen und Aktivitäten
<p>4. Gestaltung und Umsetzung eines kohärenten und flexiblen kompetenzbasierten Rahmens für die Aus- und Weiterbildung sowie Schulung von hauptamtlichen und ehrenamtlichen Jugendarbeiterinnen und Jugendarbeitern</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung eines Rahmens für die Aus- und Weiterbildung von haupt- und ehrenamtlichen Jugendarbeiterinnen und Jugendarbeitern zur forschungsbasierten Verbesserung von beruflicher Qualifizierung, Konzepten und Programmen in den Mitgliedstaaten • Weiterentwicklung und Umsetzung der europäischen Strategien und Maßnahmen für die Aus- und Weiterbildung, wie etwa der Strategie der europäischen Aus- und Fortbildung (European Training Strategy) und des Youth Work Portfolios des Europarates • Stärkung des Transfers von Konzepten und Praxis im Bereich der Aus- und Weiterbildung zwischen der europäischen Ebene und anderen Ebenen durch Zusammenarbeit, Austausch und gegenseitiges Lernen • Unterstützung der Forschung zum Aus- und Weiterbildungsbedarf von haupt- und ehrenamtlichen Jugendarbeiterinnen und Jugendarbeitern in Europa, damit die Ergebnisse in die wissenschaftliche Weiterentwicklung und Validierung von Aus- und Weiterbildungswegen einfließen • Steigerung der Attraktivität der bezahlten und ehrenamtlichen Tätigkeit in diesem Feld
<p>5. Förderung und Weiterentwicklung der koordinierten und anerkannten Ansätze und Maßnahmen für Trainerinnen und Trainer sowie die Schulung von Trainerinnen und Trainern</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Stärkung der Zusammenarbeit mit Trainerinnen und Trainern, deren Kompetenzentwicklung sowie deren Koordinierung und Interessenvertretung • Validierung und Anerkennung der Kompetenzen von Trainerinnen und Trainern in diesem Feld sowie Weiterentwicklung von Kompetenzmodellen
<p>6. Förderung und Verstärkung von akademischer und praktischer Forschung zu Youth Work in Europa</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung einer akademischen und praxisbasierten Forschungsagenda zum gesamten Bereich Youth Work in Europa, die alle Formen von Youth Work einbezieht und sowohl die ehrenamtlichen als auch die hauptamtlichen Jugendarbeiterinnen und Jugendarbeiter einschließt und die gewonnenen Erkenntnisse in die Praxis und Politik einfließen lässt • Entwicklung akademischer Kreise mit einem Fokus auf den Bereich Youth Work und Förderung von Netzwerkbildung, Austausch und reflektierender Praxis von Youth Work Forscherinnen und Forschern



Strang 6: Unterstützung von Innovation in der Praxis von Youth Work und Bewältigung aktueller Herausforderungen

Mehr Möglichkeiten schaffen

Youth Work musste sich schon immer an die Lebensumstände junger Menschen anpassen, etwa an den größeren gesellschaftlichen, politischen, wirtschaftlichen und kulturellen (und nun auch technologischen und ökologischen) Kontext. Die Prinzipien und der Zweck von Youth Work mögen gleich bleiben, doch die Praxis muss sich anpassen und weiterentwickeln. Der Bonn-Prozess soll die Forschung und Untersuchung dieses Kontextes unterstützen, in dem junge Menschen leben und der sich konstant verändert. Und er soll dazu beitragen, aus diesen Erkenntnissen

Schlussfolgerungen für Youth Work zu ziehen. Es braucht Räume und Ressourcen zur Reflexion über bestehende Politik und Praxis auf verschiedenen Ebenen, damit Vorschläge für innovative Youth-Work-Praxis als Reaktion auf aktuelle Herausforderungen entwickelt werden können. Hierbei wird über die Rolle von Youth Work im Hinblick auf den lokalen, regionalen, nationalen, europäischen und sogar weltweiten Kontext gesprochen werden müssen. Wie kann die Youth Work Community of Practice diese Herausforderungen in Chancen verwandeln?

Mögliche Handlungsfelder	Erste Ideen für Maßnahmen und Aktivitäten
1. Erarbeitung von Maßnahmen für Analyse und Monitoring von Trends , Entwicklungen und Herausforderungen, die im Bereich Youth Work bestehen und für dieses Feld relevant sind	<ul style="list-style-type: none">• Erforschung und Analyse von Trends und aktuellen Herausforderungen und Bedürfnissen aus der Sicht junger Menschen, Youth Work und Gesellschaften in Europa und darüber hinaus• Interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen Jugendforschung, Zukunfts-/Transformationsforschung und Forschung anderer Bereiche durch Maßnahmen wie sektorübergreifende Symposien oder gemeinsame Forschungsprojekte
2. Unterstützung von Innovation in der Praxis von Youth Work und beim Ausprobieren von neuen praktischen Ansätzen, um auf die Bedürfnisse junger Menschen und aktuelle Trends, Entwicklungen und Herausforderungen zu reagieren	<ul style="list-style-type: none">• Investition in laufende Youth-Work-Angebote, um angemessene Ressourcen für innovative Ansätze innerhalb der regulären Arbeit zu haben• Angebote für Aufbauschulungen für Jugendarbeiterinnen und Jugendarbeiter sowie Trainerinnen und Trainer zu aktuellen Themen und neuen Methoden, ebenso wie zu jugend- oder trainergeleiteten Ansätzen• Entwicklung von Strategien und Maßnahmen, um die Praxis an die Bedürfnisse junger Menschen anzupassen, unter anderem durch Unterstützung bei der Umsetzung der Jugendziele



Mögliche Handlungsfelder	Erste Ideen für Maßnahmen und Aktivitäten
<p>3. Unterstützung für Räume, Mittel und Ansätze zum Austausch und für die strategische Entwicklung hinsichtlich aktueller Trends, Entwicklungen und Herausforderungen im Bereich Youth Work und zu neuen und innovativen Ideen für Politik, Strategie und Praxis</p>	<ul style="list-style-type: none">• Räume und Ressourcen auf verschiedenen Ebenen für mehr Reflexion und Vorschläge für die Weiterentwicklung und Realisierung innovativen Youth Works• Ausweitung von auf Innovation ausgerichteten Fördermöglichkeiten im Rahmen europäischer und nationaler Förderprogramme
<p>4. Ausbau von Strategieentwicklung, Ansätzen und Maßnahmen in Youth Work zur Bewältigung von europäischen und weltweiten Transformationen</p>	<ul style="list-style-type: none">• Räume für reflektives Handeln, Forschung, sektorübergreifenden Dialog und praktische Maßnahmen, um die Reflexion über die Rolle und den Gestaltungsspielraum zu unterstützen, damit Youth Work gut ausgerüstet und bereit ist, auf Transformationen in Europa und der Welt zu reagieren und unter anderem mit digitalem und ökologischem Wandel umzugehen• Stärkung der Bildungsdimension innerhalb von Youth Work, die einen thematischen Zusammenhang mit zukünftigen Transformationen hat, unter anderem mit dem Erfahrungstransfer zwischen verschiedenen Bereichen von Youth Work sowie der Zusammenarbeit mit Jugendaktivismus, informellen Gruppen und Bewegungen• Reflexion über die Rolle von Youth Work in einem globalen Kontext



Strang 7: Verbesserung der Sichtbarkeit und Anerkennung von Youth Work

Youth Work sichtbar machen

Es bleibt nach wie vor eine zentrale Aufgabe für den Bereich Youth Work, den Wert, den Prozess, die Ergebnisse, die Wirkung und die Vorteile von Youth Work zu kommunizieren. Immer wieder wird der Anspruch und der Ruf nach professioneller, gesellschaftlicher und politischer Anerkennung von Youth Work sowie der intrinsischen Anerkennung in diesem Bereich laut, doch diese Forderungen fallen oftmals auf unfruchtbaren Boden. Es obliegt dem Bereich Youth Work selbst, Belege zu erbringen und seine Geschichte zu erzählen. Von Youth Work profitieren sowohl diejenigen, die Youth Work erleben, als auch diejenigen, die das Angebot gestalten. Es ist nötig, geeignete Instrumente für die Anerkennung und Validierung der erworbenen

Kompetenzen junger Menschen und unbezahlter ehrenamtlicher Jugendarbeiterinnen und Jugendarbeiter sowie für die entsprechende Lobbyarbeit zu entwickeln. Wie der Wert von Youth Work kommuniziert wird, muss über den gesamten Bereich hinweg abgestimmt sein, aber dieser Mehrwert muss für unterschiedliche Zielgruppen auf unterschiedliche Weise sichtbar und verständlich gemacht werden – für Behörden, Förderorganisationen, Sponsorinnen und Sponsoren, Partnerinnen und Partner sowie Peers. Wie können die verschiedenen Akteurinnen und Akteure in diesem Sektor zu einer solchen Kommunikation beitragen?

Mögliche Handlungsfelder

Erste Ideen für Maßnahmen und Aktivitäten

1. Entwicklung und Umsetzung von Strategien und Maßnahmen für die **Förderung und Anerkennung von Youth Work** in den Mitgliedstaaten und auf europäischer Ebene

- Entwicklung und Umsetzung von Strategien und Maßnahmen für die **Förderung und Anerkennung von Youth Work**, unter anderem durch Auslotung von Möglichkeiten, wie die Anerkennung des Wertes von Youth Work durch sektorübergreifende Zusammenarbeit gesteigert werden kann
- Stärkung der **Anerkennung der Aus- und Weiterbildungswege von Jugendarbeiterinnen und Jugendarbeitern** durch die Zusammenarbeit mit dem Bildungssektor

Mögliche Handlungsfelder	Erste Ideen für Maßnahmen und Aktivitäten
<p>2. Weiterentwicklung und Umsetzung von Strategien und Instrumenten für die Anerkennung und Validierung von nicht formaler Bildung und nicht formalem Lernen im Bereich Youth Work</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung von Maßnahmen, die eine Anerkennung und Validierung der über die Youth-Work-Erfahrung erworbenen Kompetenzen unterstützen und dafür sensibilisieren • Entwicklung von Maßnahmen für den Wissensaufbau über das Lernen im Bereich Youth Work, für den Aufbau von Kapazitäten, für Austausch und Zusammenarbeit • Entwicklung von Maßnahmen, die eine Anerkennung und Validierung der über die Bereitstellung von Youth Work erworbenen Kompetenzen unterstützen und dafür sensibilisieren, unter anderem die Anerkennung und Akkreditierung von Kompetenzen, die über die ehrenamtliche Arbeit als Jugendarbeiterinnen und Jugendarbeiter erworben werden, bevor eine formale Aus- und Weiterbildung erfolgt oder darüber hinaus • Entwicklung von Maßnahmen, anhand derer die Anerkennung von qualitativ hochwertigen Ansätzen zur Anerkennung gesteigert wird, etwa durch Qualitätssiegel • Beachtung eines ergänzenden Charakters von Initiativen und Strategien auf der Ebene der Mitgliedstaaten zu europäischen Strategien wie Youthpass
<p>3. Förderung der Relevanz und Bedeutung von Youth Work und seinem positiven Beitrag in allen Mitgliedstaaten für die Befähigung und Beteiligung junger Menschen bei der Gestaltung einer inklusiven, demokratischen, nachhaltigen und friedlichen Gesellschaft</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Förderung von Strategien für die Interessensvertretung von Youth Work, Erweiterung von Ausbildung und Materialien für Jugendarbeiterinnen und Jugendarbeiter und Ausweitung von Formaten und Möglichkeiten für die Interessensvertretung • Stärkung der Rolle von Youth Work dahingehend, junge Menschen besser dabei zu unterstützen, sich für ihre eigenen Interessen einzusetzen und diese zu fördern
<p>4. Unterstützung des Bereichs, damit Youth Work seinen Wert, seine Bedarfe, Ergebnisse, Erkenntnisse, Wirkung und Vorteile besser sichtbar und verständlich machen kann</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Erforschung und Analyse der Wirkung von Youth Work für die Gesellschaft und den einzelnen Menschen, mit dem Ziel, das allgemeine Verständnis der Wirkung von Youth Work auf verschiedene Ebenen, verschiedene Akteurinnen und Akteure und verschiedene Bereiche zu verbessern • Unterstützung des Bereichs Youth Work im Bemühen, verschiedene Formate und Mechanismen zu finden, um eine gemeinsame Botschaft an unterschiedliche Empfänger, Interessensvertreter oder Zielgruppen zu kommunizieren und für den Wert von Youth Work zu sensibilisieren



Strang 8: Gewährleistung einer starken Rolle für Youth Work in der neuen Normalität

Youth Work krisenversiert machen

Die Corona-Pandemie hat zum einen die Aufmerksamkeit auf junge Menschen gelenkt und gefährdet zum anderen die Arbeit im Bereich Youth Work massiv, besonders in bestimmten Settings und im Hinblick auf manche Bereiche der Youth Work Community of Practice. Andererseits hat Youth Work schnell die Kapazitäten entwickelt, digitale Angebote zu erarbeiten und anzubieten, während durch die Krise die psychische Gesundheit junger Menschen, ihre Lernchancen und Beschäftigungsaussichten wie auch ihr soziales Leben ungewiss und prekär geworden sind. Unabhängig davon, was die so genannte „neue Normalität“ für junge Men-

schen bedeuten wird, muss Youth Work auch weiterhin mit einem relevanten und sinnvollen Angebot reagieren, muss die Beteiligung junger Menschen fördern, dafür sorgen, dass ihre Anliegen Gehör finden, muss Vulnerabilitäten ansprechen, muss sich für die jungen Menschen und mit ihnen zusammen für ihre Interessen einsetzen und junge Menschen in zielbewusste Möglichkeiten und Erfahrungen einbinden. Wie kann der Bonn-Prozess gewährleisten helfen, dass Youth Work die angemessene Ausstattung hat, um diese Aufgaben zu erfüllen?

Mögliche Handlungsfelder

Erste Ideen für Maßnahmen und Aktivitäten

1. Gewährleistung der Existenz und Handlungsfähigkeit von verschiedenen Institutionen und Strukturen im Bereich Youth Work auf allen Ebenen, unter Berücksichtigung der Folgen der Corona-Pandemie

- Entwicklung und Umsetzung eines Wiederaufbauplans und entsprechender Maßnahmen für den Wiederaufschwung von Youth Work in Europa, insbesondere für internationales und europäisches Youth Work
- Absicherung der Existenz und Handlungsfähigkeit von Youth Work über passende Mechanismen und finanzielle Ressourcen, unter anderem über **Zugang zu angemessenen staatlichen Förderprogrammen** in Krisenzeiten
- Schaffung und Gewährleistung einer **nachhaltigen strukturellen Unterstützung**, um die Fragilität von projektbasierter Förderung zu reduzieren

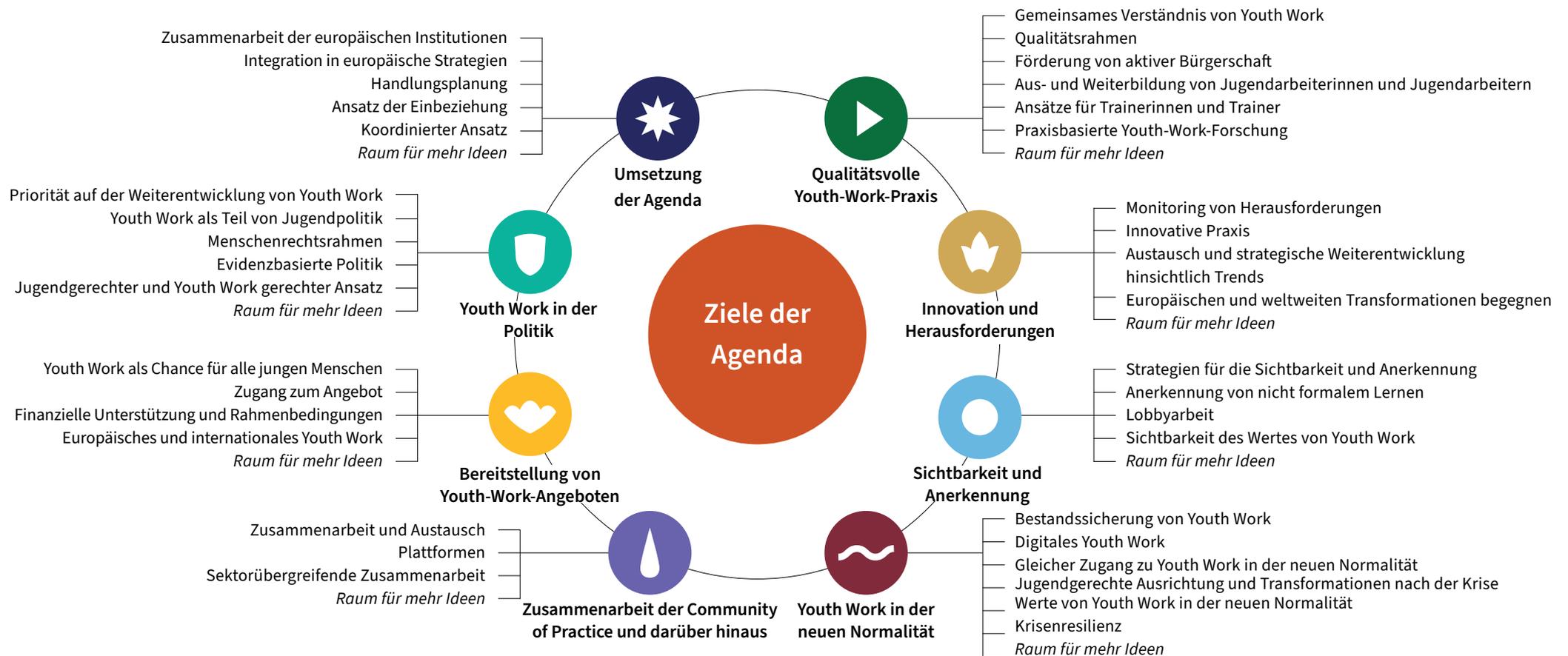


Mögliche Handlungsfelder	Erste Ideen für Maßnahmen und Aktivitäten
<p>2. Weiterentwicklung der Fähigkeit von Youth Work, mit digitalen und technologischen Innovationen voranzuschreiten, durch Stärkung von finanziellen Ressourcen, angemessener Infrastruktur und Qualifizierung von Jugendarbeiterinnen und Jugendarbeitern</p>	<ul style="list-style-type: none">• Unterstützung weiterer Forschung, Peer-Learning-Aktivitäten und eines Austauschs zum (finanziellen) Wert und zu den Vorteilen von digitaler und smarter Arbeit im Bereich Youth Work innerhalb der Youth Work Community of Practice• Weiterentwicklung von Strategien für die digitale Jugendarbeit sowie Entwicklung nationaler Strategien, Maßnahmen und unterstützender Dienste, aufbauend auf politischen Entscheidungen, Errungenschaften und Erfahrungen in ganz Europa• Anerkennung des Zusammenhangs, dass digitale Jugendarbeit von hoher Qualität angemessene finanzielle Ressourcen benötigt und dass die Förderrichtlinien europäischer und anderer Förderprogramme entsprechend angepasst werden sollten• Unterstützung für weitere Forschung, Peer-Learning-Aktivitäten und Austausch über sinnvolle Möglichkeiten, wie Youth Work in Kombination von Präsenzveranstaltungen und digitaler Arbeit stattfinden kann, indem die Erfahrungen aus dem Lockdown berücksichtigt werden• Gewährleistung einer angemessenen Infrastruktur (Hardware, Software, digitale Infrastruktur) für Institutionen und Organisationen im Bereich Youth Work sowie deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für digitales und smartes Youth Work• Gewährleistung von breit gefächerten Möglichkeiten der Qualifizierung für Jugendarbeiterinnen und Jugendarbeiter im Bereich von digitalem und smartem Youth Work
<p>3. Gewährleistung des gleichen Zugangs zu Youth Work für alle jungen Menschen in der neuen Normalität, unter Berücksichtigung der Folgen der Corona-Pandemie</p>	<ul style="list-style-type: none">• Berücksichtigung der digitalen Kluft und der begrenzten Möglichkeiten für den Zugang zu Youth Work in digitaler Form für manche junge Menschen und Einführung von Maßnahmen, um diese Ungleichheiten zu überwinden
<p>4. Stärkung von Strategieentwicklung, Ansätzen und Maßnahmen im Bereich Youth Work, damit der Bereich die Folgen und gesellschaftlichen Veränderungen nach der Corona-Pandemie bewältigen kann</p>	<ul style="list-style-type: none">• Unterstützung für Youth Work in seiner Rolle als Interessensvertretung junger Menschen auf dem Weg zu einer jugendgerechten und nachhaltigen Gesellschaft• Unterstützung für eine sinnvolle Einbindung junger Menschen in kurzfristige Krisenmaßnahmen und langfristige Maßnahmen für den Wiederaufschwung auf allen Ebenen, um für die Komponente der generationsübergreifenden Solidarität zu sensibilisieren• Verstärkung der Stimme junger Menschen, damit diese noch mehr Gehör findet bei der Gestaltung einer jugendgerechten und nachhaltigen Transformation der Gesellschaft nach der Krise, die auf den Jugendzielen und der Jugendvertretung beruht, etwa über das Europäische Jugendforum und nationale Jugendringe

Mögliche Handlungsfelder	Erste Ideen für Maßnahmen und Aktivitäten
<p>5. Verstärkung der Rolle von Youth Work in der so genannten neuen Normalität, indem die Werte von Youth Work ihren hohen Stellenwert behalten</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Schaffung von Gelegenheiten für gemeinsame Reflexion innerhalb der Youth Work Community of Practice zur Diskussion der Rolle von Youth Work in der neuen Normalität • Gewährleistung, dass es Unterstützung für ein entsprechend angepasstes Youth-Work-Angebot in der neuen Normalität gibt • Stärkung von sozialem Zusammenhalt und Solidarität als Werte von Youth Work, wodurch die Wirkung von Youth Work in der Nach-Krisen-Gesellschaft mehr Aufmerksamkeit erhält • Hervorhebung der besonderen Auswirkungen der Corona-Pandemie auf junge Menschen sowie ihre persönliche und berufliche Entwicklung und Entwicklung von entsprechend umfassender Unterstützung • Richten eines besonderen Augenmerks auf junge Menschen, die sich in einer Übergangsphase befinden oder intersektionell bzw. auf andere Weise vulnerabel sind, ebenso wie auf die psychische Gesundheit und das Wohlergehen junger Menschen
<p>6. Investitionen in die Krisenresilienz von Youth Work</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung von Maßnahmen, die zur Vorbereitung auf und Vermeidung von zukünftigen Krisen dienen, darunter die finanzielle Unterstützung und Stärkung der Kapazitäten und Fähigkeiten von Youth Work auf allen Ebenen, auf neue Krisen zu reagieren

Auf einen Blick

Diese Grafik zeigt die jeweils wegweisenden Themen innerhalb der acht Themenstränge. Wie auch das vorliegende Dokument in seiner Gesamtheit soll diese Illustration zur Betrachtung und zum Nachdenken anregen und erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.



Fußnoten

- 1 Der vorliegende Text stützt sich auf das gemeinsame Grundverständnis von Youth Work wie in der Empfehlung des Europarates über Jugendarbeit von allen beteiligten Mitgliedstaaten in ganz Europa beschrieben: „Jugendarbeit ist ein breiter Begriff, der eine große Vielfalt an sozialen, kulturellen, bildungsorientierten, umweltbezogenen und/oder politischen Aktivitäten von, mit und für junge Menschen, in Gruppen oder als Einzelpersonen, abdeckt. Jugendarbeit wird von bezahlten und freiwilligen Jugendarbeitern geleistet und beruht auf nicht-formalen und informellen Lernprozessen, die sich auf junge Menschen und eine freiwillige Beteiligung konzentrieren. Jugendarbeit ist eine durch und durch soziale Praxis, bei der mit jungen Menschen und den Gesellschaften, in denen sie leben, gearbeitet wird und so ihre aktive Teilhabe und Einbeziehung in ihre Gemeinschaften und in die Entscheidungsfindung erleichtert werden.“ Empfehlung des Ministerkomitees an die Mitgliedstaaten über Jugendarbeit CM/Rec(2017)4
- 2 Die *Youth Work Community of Practice* sind Menschen mit einem gemeinsamen Interesse, die über einen längeren Zeitraum zusammenarbeiten, Ideen und Strategien austauschen, Lösungen festlegen und Innovationen entwickeln. Sie umfasst alle Arten von *Youth Work* und alle Akteurinnen und Akteure im Feld von *Youth Work*. Zur *Community of Practice* im Bereich *Youth Work* gehören: Jugendarbeiterinnen und -arbeiter und Jugendleiterinnen und -leiter, Leitungspersonen im Bereich *Youth Work*, Projektträger, akkreditierte und unabhängige Organisationen von *Youth Work*, Trainerinnen und Trainer, Forscherinnen und Forscher, Lehrkräfte von Jugendarbeiterinnen und -arbeitern, lokale Gemeinschaften und Kommunalverwaltungen, Nationale Agenturen für Erasmus+ Jugend und Europäisches Solidaritätskorps, Jugendvertretungen, junge Menschen und politische Entscheidungsträgerinnen und -träger für die Jugend auf allen Ebenen der Verwaltung. Alle Akteurinnen und Akteure in der *Youth Work Community of Practice* haben in ihren jeweiligen Zuständigkeitsbereichen unterschiedliche Mandate, Rollen und Kapazitäten für die Weiterentwicklung von *Youth Work*. Der Begriff *Youth Work* aus der europäischen Fachdebatte geht über das deutsche Verständnis von Jugendarbeit im Sinne von § 11 SGB VIII hinaus und bezieht sich entsprechend der Definition der Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe (AGJ) auf ein breites Spektrum sozialer, kultureller und bildungspolitischer Aktivitäten von, mit und für junge Menschen.
- 3 <https://pjp-eu.coe.int/en/web/youth-partnership/eywc-website-declaration>
- 4 [Ministerkomitee Resolution zur Jugendbereich-Strategie 2030 CM/Res\(2020\)2 des Europarates](#)
- 5 [Europäische Jugendstrategie 2019-2027](#)
- 6 [Factsheet Europäische Jugendarbeitsagenda](#)
- 7 Frederike Hofmann-van de Poll, Marit Pelzer, Stephanie Riedle, Andreas Rottach: The European Discussion on Youth Work 2015-2020; Howard Williamson: Cornerstone Challenges for European Youth Work and Youth Work in Europe. Making the Connections and Bridging the Gaps; Nik Paddison and JUGEND für Europa: Ongoing Developments within the European Youth Work Community of Practice. Alle drei sind verfügbar unter www.eywc2020.eu/en/convention/convention-resources